

Bewerbung: Wann ist Eigenwerbung zu viel?

Ursula Vogler, HR-Chefin KPMG: „Klappern gehört zum Handwerk. Allerdings können PersonalistInnen sehr gut unterscheiden, was hohle Phrasen sind und hinter welchen Aussagen tatsächlich Substanz steht: Substanz ist an konkreten Beispielen erkennbar, mit denen die Eigenwerbung glaubhaft illustriert wird.“

FOTO WILKE



Wann wird Eigenwerbung zum Eigentor?

Werner Hammerl, Bewerbungsberatung.at: „Sobald ich mit meiner Selbstpräsentation Erwartungen beim Arbeitgeber wecke, die ich später im Arbeitsalltag nicht erfüllen kann, bin ich übers Ziel geschossen. Ein weiteres No-Go ist das ‚Anschwärzen‘ von Ex-Arbeitgebern oder auch von aktuellen Mitbewerbern.“

BEWERBUNGSBERATUNG.AT

